



LEE.SH

Aus dem Norden.
In die Zukunft.

LEE SH • Hopfenstraße 71 • 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1957

An den Abgeordneten
Dr. Bernd Buchholz
Vorsitzender des Ausschusses für die Zusammenarbeit der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Kiel, den 30. August 2023

Stellungnahme zu

- **Bericht der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung – Drucksache 20/900**
- **Ersuchen der Hamburgischen Bürgerschaft – Drucksache 22/11489**

Sehr geehrter Herr Dr. Buchholz,

gerne nehmen wir zu oben genannten Drucksachen und den dort aufgeführten energiewirtschaftlichen Themen wie folgt Stellung:

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein e.V. (LEE SH) unterstützt ausdrücklich das Vorhaben der Länder SH und HH, gemeinsame und ambitionierte Anstrengungen für Innovationen zum Gelingen der Energiewende schnell und bestimmt voranzutreiben. Wobei der Schwerpunkt auf der Gemeinsamkeit liegen soll und Schleswig-Holstein nicht als verlängerte Werkbank zum reinen Energie-Produktionsbetrieb für die Hansestadt eingestuft werden sollte. Vielmehr können zahlreiche Strom-Veredelungen und sektorübergreifende Produktionsprozesse in Schleswig-Holstein stationiert werden.

Ohne innovatives Denken, ohne innovative Strukturen und Strategien wird die länderübergreifende Transformation nicht gelingen können.

Neue semi-föderale Prozesse müssen dazu dienen, Konkurrenzdenken zu vermeiden, auf bestehende und funktionierende Netzwerke aufzubauen, Schnittstellen zu managen und auf Augenhöhe unbürokratisch eine tragfähige kurz- mittel- und langfristige Strategie zu operationalisieren.

Aus diesem Grund sehen wir der Umsetzung einer gemeinsamen Strategie der Metropolregionen mit Neugierde entgegen. Gleichwohl merken wir an, dass wir dem Bericht der Landesregierung für eine notwendige schnelle Transformation nicht das nötige Verve entnehmen konnten. Weitere Bekenntnisse und Machbarkeitsstudien, Gutachten, Absichtserklärungen und die Einführung zusätzlicher Strukturen führen oft zu Bürokratisierung, administrative gebundenen Ressourcen und drohen die Branche unnötig auszubremsen. Vielmehr müssen dynamische und flexible politische Rahmenbedingungen es

**Landesverband
Erneuerbare Energien
Schleswig-Holstein e.V.**

Walkerdamm 1
24103 Kiel

T 0431 22181450
F 0431 22181458

info@lee-sh.de
www.lee-sh.de

**Vorsitzender des
Vorstands**
Reinhard Christiansen

**Geschäftsführender
Vorstand**
Hans-Ulrich Martensen
Ove Petersen
Heiko Hansen
Petra Zahnen

Bankverbindung

IBAN
DE89 2176 3542 0007 4147 73
BIC GENODEF1BDS
VR-Bank eG Niebüll

Steuernummer: 20/295/74270
Vereinsregister: VR 6817 KI
Amtsgericht Kiel

erlauben, die in der Vergangenheit erlangten Erkenntnisse schnellstens operationalisieren zu können.

Unsere Stellungnahme im Einzelnen:

a) Regionale Innovationsstrategie

Ob eine Innovationsstrategie eine Innovationsagentur braucht, ist unserer Meinung nach fraglich, wenngleich wir den Fokus auf nachhaltige und smarte Energiesysteme begrüßen. Diese könnte an vorhandene Strukturen der Wirtschaftsförderung andocken. Wir befürchten, dass eine neue administrative Einheit nur Zeit, Personal und finanzielle Mittel bindet. Mit Erstaunen haben wir gelesen, dass die Landesregierung gebeten wird, überhaupt erst über die Entwicklung eines Konzepts für eine Innovationsagentur nachzudenken. Wir fordern von der Landesregierung hingegen ein beschleunigtes Vorgehen.

Der Aufbau eines länderübergreifenden Innovations- und Wissenschaftspark in der Metropolregion kann branchen- und themenübergreifende Kooperation steigern und kann dem Ziel, eine Leuchtturmregion für Erneuerbare Energiesysteme und Sektorenkopplung zu werden, dienen. Dafür muss der Aufbau und Unterhalt des IWP's klar definierten Zielen folgen und ausreichend finanziert sein, um diese Ziele zu erreichen. Der vorgeschlagene Mehrstandortansatz ist in Anbetracht der genannten Vorteile nachvollziehbar und sinnvoll. Der LEE SH unterstützt in diesem Zusammenhang die Aufnahme des Wirt- und Wissenschaftsstandort Heide in die Planungen des IWP, da die Region für Schleswig-Holstein einen interessanten Standort darstellt an dem Sektorenkopplung exemplarisch aufgebaut wird.

Der LEE SH steht als Verband der Erneuerbaren Energie Branche in Schleswig-Holstein für die in Modul 3.8 der Machbarkeitsstudie genannte Einbeziehung von regionalen Partnerschaften und Netzwerken zur Verfügung.

Mobilität in der Metropolregion

Die Themen, die in der anstehenden und entscheidenden Phase der Energiewende über Gelingen und Nicht-Gelingen der Einhaltung der Pariser Klimaziele entscheiden, sind Verkehr und Wärme. Es gilt, diese beiden Sektoren klug und schnell zu defossilisieren. Aus diesem Grund hat es uns gewundert, dass in dem Bericht nur von Strukturen gesprochen wird und nicht über neue Formen der Mobilität und einer Verzahnung unterschiedlicher Verkehrsträger für einen niederschweligen Individualverkehr. Zwar kann ein Innovationszentrum für Autonomes Fahren das Profil und die länder- und branchenübergreifende Kooperation stärken, sollte aber nicht davon ablenken, grundlegende Veränderungen des Verkehrssektors anzuschieben. Die Elektrifizierung der Bahnstrecken im Norden, die in der Metropolregion enden, sollte dezidiert vorangetrieben werden, da der Norden bei der Elektrifizierung deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt liegt. Die Strecken können mit erneuerbarem Strom aus der Region betrieben werden.

Weiterhin erweisen sich länderübergreifende Schwertransporte in der Metropolregion als Nadelöhr für den Windkraftausbau. Der LEE SH befürwortet an dieser Stelle eine übergeordnete Koordination der Baustellenführung sowie eine frühzeitige und offene Kommunikation zu anstehenden Baustellen. Die Etablierung einer einheitlichen und schnellen Behördenpraxis bei Genehmigungen von Schwertransporten im Sinne des

überragenden öffentlichen Interesses des Ausbaus von Erneuerbaren Energien ist für die Erreichung der Ausbauziele unabdingbar.

b) Etablierung der Metropolregion als Vorreiter bei dem Ausbau erneuerbarer Energien

Wir haben zur Kenntnis genommen, dass die Landesregierung lediglich ersucht wurde, *„eine gemeinsame Strategie mit den anderen Bundesländern der Metropolregion zu entwickeln, mit der das Potenzial der Metropolregion im Bereich erneuerbare Energien ausgebaut und verstetigt wird“* und hoffen, dass die Entwicklung dieser Strategie zügig abgeschlossen ist, damit die Umsetzung so schnell wie möglich Fahrt aufnimmt. Der zügige Ausbau von Erzeugungsanlagen Erneuerbarer Energien in der Nähe der Metropolregion ist das Fundament für eine Führungsrolle der Metropolregion und dient zur nachhaltigen Sicherung der regionalen Wertschöpfung. Der Netzausbau rund um die Metropolregion muss parallel zur Kapazitätserweiterung erfolgen.

In der *„Gemeinsamen Erklärung der Träger zur Profilierung der Metropolregion Hamburg als Zukunftsregion für erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff“* vom 16.5.2022 liegt der Fokus auf dem Import von grünem H₂ und seinen Derivaten. Deutschland und auch die Metropolregion Hamburg wird solche Importe in jedem Fall benötigen, um die steigenden Bedarfe zu decken. Gleichzeitig fehlt es der Erklärung an Ambition und Förderwillen hinsichtlich der regionalen Produktion von grünem Wasserstoff. Diese Ambition fehlt auch gleichermaßen in der Machbarkeitsstudie von Prognos zum IWP. Die Aussage, dass es bei der Wasserstoffelektrolyse einen niedrigen regionalen Beherrschungsgrad geben soll, können wir in Anbetracht der Aktivitäten unserer Mitglieder in diesem Bereich nicht nachvollziehen (vgl. Prognos S. 42). Die Anrainerlande der Metropolregion Hamburg verfügen über gute Voraussetzungen für die Wasserstoffproduktion. Anreize in diese Richtung dienen auch dem Aufbau und dem Erhalt regionaler Wertschöpfung. Zudem kann die Abwärme aus Elektrolyseprozessen für die kommunalen Wärmewende genutzt werden, wie die Unterzeichner richtigerweise erwähnen. Der LEE SH begrüßt in diesem Zusammenhang die Arbeit in der norddeutschen Wasserstoffstrategie und den gemeinsamen strategischen Ansatz, Erzeuger und Verbraucher zusammenzubringen.

Wir unterstützen die Ansätze zum Ausbau der bestehenden akademischen und schulischen Aus-, Weiter- und Fortbildungen und weisen darauf hin, dass die hierfür erforderlichen Lehrpläne und Anforderungen für neue Berufsbilder auch in Abstimmung mit anderen Bildungseinrichtungen zügig erstellt werden müssen. Kooperationen zwischen Forschungszentren, Unternehmen und Wissenschaft begrüßen wir. Die Länder der Metropolregion HH müssen das wissenschaftliche Profil der ansässigen Hochschulen gemäß dem Ziel Vorreiter in erneuerbaren Energiesystemen zu werden stärken. Das bedeutet gegebenenfalls neue Studiengänge, die in dieses Profil passen zu etablieren, und führende Wissenschaftler in Lehre und Forschung zu akquirieren. Eine Koordinierungsstelle für Fachkräfte muss mit regionalen Initiativen verzahnt werden (wie z.B. dem geplanten Welcome Center des Landes S-H) Es muss zudem deutlich werden, dass wir nicht nur ein Fachkräfte- sondern einen allgemeinen Arbeitskräftemangel haben. Die Grundlage für eine erfolgreiche Anwerbung von Arbeitskräften ist neben einer ausgeprägten Willkommenskultur auch der gleichzeitige Ausbau von nötiger Infrastruktur

(Betreuungseinrichtungen, Wohn- und Sozialraum, Verfügbarkeit von ÄrztInnen und Einrichtungen des alltäglichen Bedarfs). In Schleswig-Holstein stehen weiterhin Flächen für die Neuansiedlung von Industrie und Gewerbe sowie für Wohnraum zur Verfügung, die es mit der Metropolregion zu vernetzen gilt.

Dies betrifft übergreifend auch den Koordinierungskreis Raumentwicklung, der für die Metropolregion ein räumliches Leitbild erarbeiten soll. Schleswig-Holstein eignet sich insbesondere für die Neuansiedlung von Gewerbe und Industrie, da das Land grundsätzlich über die nötigen Flächen und die begleitende Infrastruktur verfügt.

c) Stärkung des internationalen Profils

Ein fachliches Ziel ist dem Bericht der Landesregierung nach „der Aufbau einer Tankstellen-Infrastruktur mit grünem Wasserstoff für den Schwerlastbereich zwischen Hamburg und Oslo“ Dies unterstützen wir vollumfänglich, weisen jedoch darauf hin, dass sich die Förderungen nicht einseitig auf eine Antriebsart konzentrieren sollten, sondern andere Formen der erneuerbaren Mobilität auch im gewerblichen Verkehr mitgedacht werden müssen.

Abschließend regen wir an, bei zukünftigen Vorhaben auch die Branchenvertreter*innen der erneuerbaren Energien frühzeitig in die Denkprozesse einzubeziehen, um praktikable Lösungen rasch umsetzen zu können. Es braucht mehr als die im Hamburger Bericht mehrfach zitierten „Leuchttürme“ sondern vielmehr eine insgesamt auf Klimaneutralität ausgerichtete Wirtschaft und Gesellschaft. Das Denken in „Leuchtturmprojekten“ verkennt unseres Erachtens nach die Größe der zu lösenden Aufgabe.

Gern erläutern wir ihnen unsere Anmerkungen in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichem Gruß

Reinhard Christiansen
Vorsitzender des Vorstands

Marcus Hrach
Geschäftsführer

Über den LEE SH

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch rund 170 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.